

Die mitteleuropäische Stadt

Die Römerstadt

- **Lage:** meist in der Ebene, an römischen Heerstraßen
 - **Typen:** oft Lagerstädte
bürgerliche Städte
Bäderstädte (z. B. Aachen)
 - **Grundriss:** Schachbrett (Hippodamisches Schema) mit 2 Hauptstraßen
(Achsenkreuz als Charakteristikum römischen Raumdenkens)
- Hippodamos von Milet:
Erfinder des Schachbrettgrundrisses beim
Wiederaufbau von Milet in Kleinasien um
450 v. Chr.
- **Hauptelemente:** Forum
Tempel
Theater
Thermen } oft am Rand

Historische Epochen

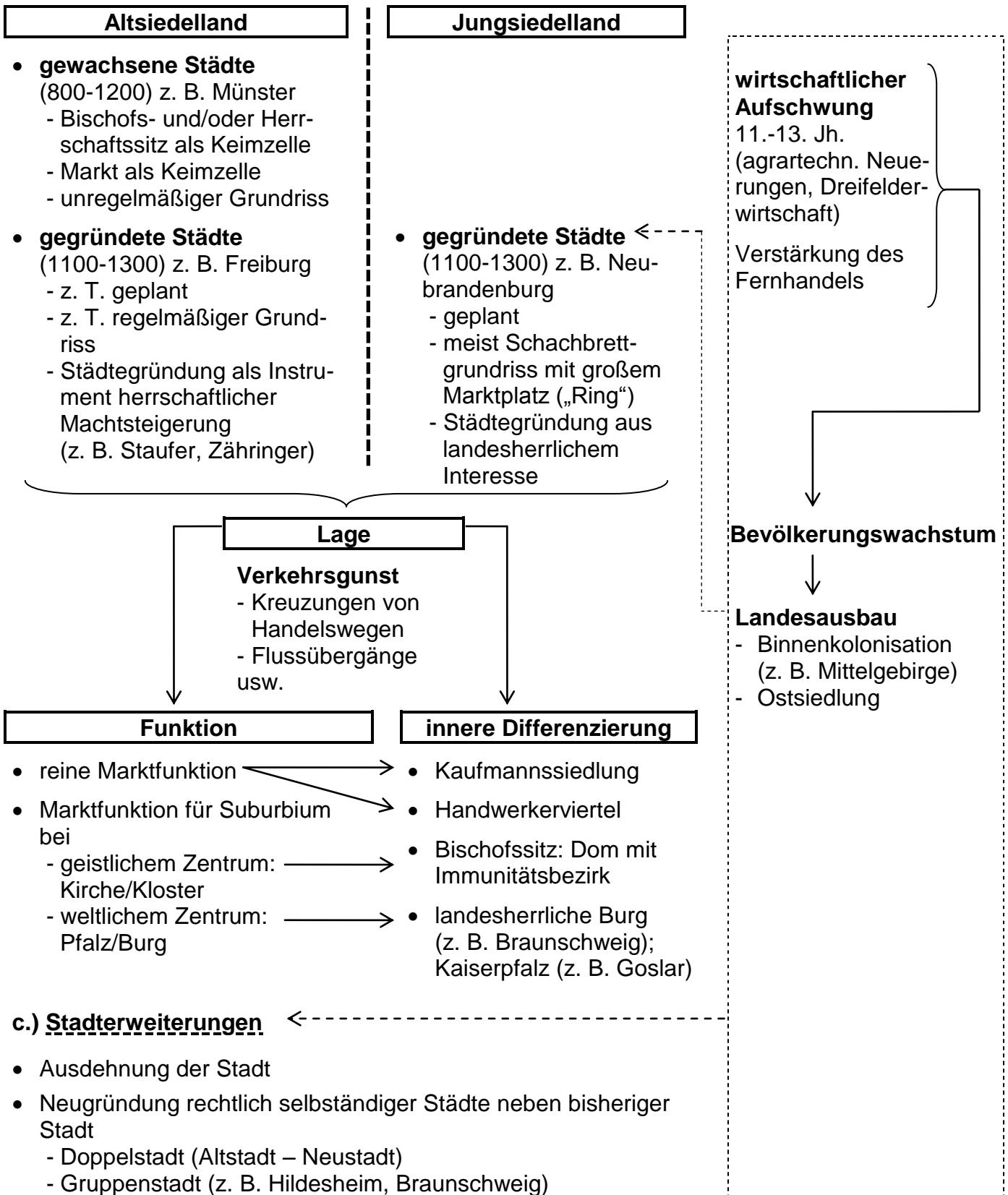
- 1.) **Antike** (bis 500)
- 2.) **Mittelalter** (500-1500)
 - a.) Frühmittelalter 500-900
 - b.) Hochmittelalter 900-1250
 - c.) Spätmittelalter 1250-1500
- 3.) **Neuzeit** (ab 1500)
 - a.) Renaissance 1400-1600
 - b.) Absolutismus/Barock 1600-1800
 - c.) 19. und 20. Jahrhundert

Die mittelalterliche Stadt

a.) Siedlungskontinuität Römerzeit – Mittelalter

- Römerstädte als Bischofssitze (z. B. Köln, Mainz, Trier)
- Schwerpunkt westlich des Rheins
- keine Grundrisskontinuität (jedoch oft im Mittelmeerraum)
- Völkerwanderungszeit (375-568): meist Schrumpfung des Siedlungskörpers

b.) Im Mittelalter entstandene Städte



Städte der Frühen Neuzeit (Renaissance und Absolutismus)

a.) Bergstädte

an Erzfunde gebunden (1. Welle schon im Mittelalter, z. B. Goslar, Freiberg)

- Oberharz, z. B. Zellerfeld
 - Erzgebirge, z. B. Marienberg
- } Schachbrettgrundriss

b.) Exulantenstädte

für Glaubensflüchtlinge (Protestanten, Hugenotten usw.)

- **Neustädte** = Stadterweiterungen, z. B. Erlangen, Hanau
- neue **Stadtgründungen**
 - Friedrichstadt
 - Glückstadt
 - Karlshafen
 - Freudenstadt: Mühlbrettgrundriss nach dem Plan A. Dürers

} **Peuplierung** als Ziel des Merkantilismus

c.) Residenzstädte

- **Umgestaltung und Ausbau** von Städten zu barocken Residenzstädten mit prachtvollen Schlossanlagen
 - Achsen als Triumphstraßen zur Hervorhebung des Schlosses
 - Plätze
 - Schloss oft am Rand (Grenze zwischen Stadt und Natur)
 - Gartenanlagen mit geometrischer Regelmäßigkeit und Wasserspielen als bewegendem Element
- **Stadterweiterungen**: oft Schachbrettgrundriss
- **Anlage neuer Residenzen** (Residenzverlegung)
 - Vorbild Versailles
 - Karlsruhe: Fächergrundriss
 - Ludwigsburg
 - Ludwigslust
 - Celle usw.

} **Schloss** als Richtpunkt, Dominante und ausstrahlendes Zentrum

d.) Wandel des Befestigungssystems

- **Festungsstädte**
 - Neubreisach
 - Palmanova
 - **Neubefestigung** von Städten
- } Verbesserung der Waffentechnik
 - Stadtmauern weitgehend wertlos
 - dafür sternförmig vorgeschobenes Bastionssystem (Vaubansches System)
 - da aufwendig, nur noch für wenige strategisch gelegene Städte

Allgemeine Charakteristika

- häufig **Idealstadtentwürfe** als Vorbilder: Stadtentwürfe mit geometrischer Raumaufteilung, oft basierend auf Sozialutopien
 - Sternstädte: L. Alberti, Filarete („Sforzinda“), Scamozzi (Palmanova)
 - Rechteckstädte: Albrecht Dürer (Stadt eines Königs) → Freudenstadt
- **Vergleich**: Mittelalter ↔ Frühneuzeit
 - dicht - weitläufig
 - vertikal - horizontal (da neue Kriegs- und Befestigungstechnik)
- im Absolutismus Hervorhebung des **Schlosses**
- **Namengebung** oft nach dem fördernden Fürsten
- Veränderung der **Befestigungen**

- Voraussetzungen:**
- Industrialisierung → Land-Stadt-Wanderung
 - Bevölkerungswachstum (bessere Ernährung, Medizin, Hygiene)

■ neue Städte

- in stark wachsenden neuen Industriegebieten (z. B. Ruhrgebiet – Emscherzone, z. B. Oberhausen, Gelsenkirchen)
- schnelles, meist ungeplantes Wachstum
- Zeche bzw. Fabrik als Keimzelle
- auch neue Hafenstädte: Bremerhaven, Cuxhaven, Wilhelmshaven

■ Veränderungen und Erweiterungen bestehender Städte

- **Verdichtung nach innen**, dabei Errichtung öffentlicher Gebäude (Bahnhöfe, Regierungs- u. Gerichtsgebäude, Rathäuser, Postämter etc.) in repräsentativem, historisierendem Stil
- **Schleifung der Befestigung**, dafür Anlage von Parkanlagen, Boulevards bzw. **Ringstraßen** mit repräsentativen öffentlichen Gebäuden (z. B. Wien)
- **Bahnhof** (am Rande der Altstadt) als neue Dominante
- **Industrieanlagen** entlang der Eisenbahn
- **neue Stadtviertel** mit Mietskasernen: Durchmischung der Wohn- und Gewerbefunktionen
 - boulevardartige Achsen (Vorbild Haussmann in Paris), Sternplätze, Diagonalverbindungen
 - Mietskasernen: Blocksystem mit Hinterhöfen
- **Werkskolonien** in Montanrevieren, dabei z. T. Einfluss der englischen Gartenstadtbewegung (z. B. Margarethenhöhe in Essen)
- **Villensiedlung** für gehobene Einkommensschichten, oft am Westrand

Gartenstadtmmodell (nach E. Howard):
- Bau von Satellitenstädten im Grünen
- mit aufgelockerter Bebauung und starker Durchgrünung
- sozialreformerisches Modell als Reaktion auf die Probleme der rasch wachsenden Industriestädte

■ Citybildung (England ab ca. 1820, Frankreich ab ca. 1860, Deutschland ab ca. 1870)

• Funktionale Merkmale:

- Konzentration hochrangiger zentraler Funktionen des tertiären bzw. quartären Sektors, z. B. Einzelhandel, Gastronomie, Fachärzte, Anwälte, Banken, Theater
- dabei häufig Standortgemeinschaften: Hauptgeschäfts- viertel, Bankenviertel
- Abnahme der Wohnfunktion zugunsten der gewerblichen Nutzung, also Überwiegen der Tag- gegenüber der Nachtbevölkerung
- starke Verkehrsballung
- rhythmische Verkehrsströme (Öffnungs- und Schlusszeiten)
- sehr hohe Boden- und Mietpreise
- hohe Arbeitsplatzdichte

quartärer Sektor:

Dienstleistungen hoher Qualität (Erziehung, Lehre, Forschung, Regierung, Verwaltung, Firmen-Management) – ursprünglich Teil des tertiären Sektors

• Physiognomische Merkmale:

- Auflockerung des ursprünglich engen mittelalterlichen Gefüges der Altstadt durch Straßendurchbrüche und Abriss von Vierteln
- Gebäudeüberhöhung
- hohe Bebauungsdichte
- hohe Schaufensterdichte
- Ballung der Werbung
- Geschäftspassagen, Fußgängerzonen, Arkaden
- flächenbeanspruchende Einrichtungen für ruhenden Verkehr (Parkplätze, Parkhäuser)
- Existenz von sog. **Assoziationen** außerhalb der eigentlichen City (= Wirtschaftscity), z. B. Regierungscity, Universitätscity

Städte zwischen den Weltkriegen

- **neue Städte**
 - Wolfsburg: günstige Lage (Mittellandkanal, W-O-Autobahn, Nähe der Stahlwerke Salzgitter)
planmäßige Stadtanlage nach dem Vorbild absolutistischer Residenzen, jedoch mit VW-Werk statt Schloss als Dominante
 - Salzgitter Zusammenschluss ländlicher Gemeinden; Errichtung eines Hüttenwerks, basierend auf Eisenerzabbau
- weitgehend Abkehr vom Mietskasernenbau, dafür Bau von **Reihenhaus- und Einfamilienhaussiedlungen am Stadtrand** (Einfluss der Gartenstadttidee)
- **Monumentalprojekte des Dritten Reiches**: Plätze, Parade-Alleen, Bauten für Großversammlungen (z. B. Berlin, Nürnberg)

Stadtentwicklung nach dem 2. Weltkrieg

1. Phase (bis ca. 1960)

- Beseitigung von Kriegszerstörungen
 - dabei Beibehaltung des Grundrisses, aber auch Straßendurchbrüche und -erweiterungen, Anlage von Parkplätzen
 - **Wohnungsbau**:
 - Sozialwohnungen (Mietshäuser in Zeilenbauweise [parallele Anordnung], z. T. auch schon Großwohnsiedlungen)
 - Eigenheimbau
- } Gefahr der Zersiedelung

2. Phase (seit ca. 1960)

- Errichtung von **Großwohnsiedlungen** in den 60er und 70er Jahren (z. B. München-Neuperlach, Berlin – Märkisches Viertel, Garbsen bei Hannover)
 - Monofunktionalität („Schlafstädte“)
 - kulturelle und soziale Infrastruktur
 - Naherholungseinrichtungen
 - Häuser unterschiedlicher Geschosszahl (vom Hochhaus bis zum zweistöckigen Reihenhaus) mit Flachdächern in wechselnder Stellung zur Straße
 - gewundene Anliegerstraßen
 - jedoch z. T. ohne ausreichendes Arbeitsplatzangebot (fehlende zentralörtliche Bedeutung)
 - Errichtung von **Satellitenstädten** (z. B. Laatzen bei Hannover)
 - größere zentralörtliche Bedeutung (Versorgungseinrichtungen, Arbeitsplatzangebot)
 - Errichtung von **Villenvierteln**
 - **Stadtsanierung**
 - **weitere Aspekte der Citybildung**
 - Verkehrsberuhigung, Einrichtung von Fußgängerzonen
 - Errichtung von Einkaufszentren („Shopping Center“), Passagen und überdachten Ladenstraßen
- } z. T. Anwendung des **Funktionalismus-Prinzips**:
Trennung der Funktionen Wohnen, Arbeiten, Verkehr, Freizeit
(Charta von Athen 1933)
- Grenze fließend -----
- } Rückbesinnung auf die „menschliche“ Stadt, Urbanität, historisches Gefüge

Die sozialistische Stadt (stalinzeitlich: 1930er – 1950er Jahre)

K e n n z e i c h e n

I n t e n t i o n

• **Magistrale**

- auf den Industriebetrieb ausgerichtet
- zentrale Lage
- nur für den innerstädtischen (überwiegend öffentlichen), nicht den Fernverkehr
- überdimensionierte Breite
- Aufmarsch- und Paradestraße
- Leitlinie wesentlicher öffentlicher Gebäude in aufwendig-repräsentativem Stil

• **Zentraler Platz**

- Konzentration gesellschaftlicher und kultureller Funktionen (Gebäude von Partei und Massenorganisationen, Kulturgebäude in „Ensemble-Bauweise“)
- Aufmarschplatz
- Repräsentationsfunktion

• **Stil der Repräsentationsbauten**

- Stil des „sozialistischen Realismus“ = eklektizistische (= nachahmende, unschöpferische) Mischung aus vielen Neo-Stilen: Renaissance, Barock, Klassizismus

• **Wohnblocks**

- auch im Stadtzentrum (Mischung von Wohnen und Arbeiten), da Bodenpreise niedrig sind
- Hochhäuser sind platzsparend und entsprechen dem Bild einer Großstadt
- Wohnungen sind sehr bescheiden, da sich das Leben hauptsächlich kollektiv abspielt
- Grünflächen zwischen den Wohnblocks
- Technik der Massenbauweise zwingt zur Monotonie

dabei
insgesamt
jedoch
Vernach-
lässigung des
Woh-
nungsbau

• **Beispiele**

- Eisenhüttenstadt [urspr. Stalinstadt] (1959/51)
- Hoyerswerda-Neustadt (1955)
- Halle-Neustadt (1963)
- Berlin: Stalinallee als Magistrale (1949)
- Nowa Huta bei Krakau (1949-1954)

Stadt als Erziehungsanstalt:

- kollektive Lebensformen statt individuelle Bedürfnisse
- monumental Ausdruck des sozialistischen Gesellschaftssystems, des Staates

sozialistische Ideologie

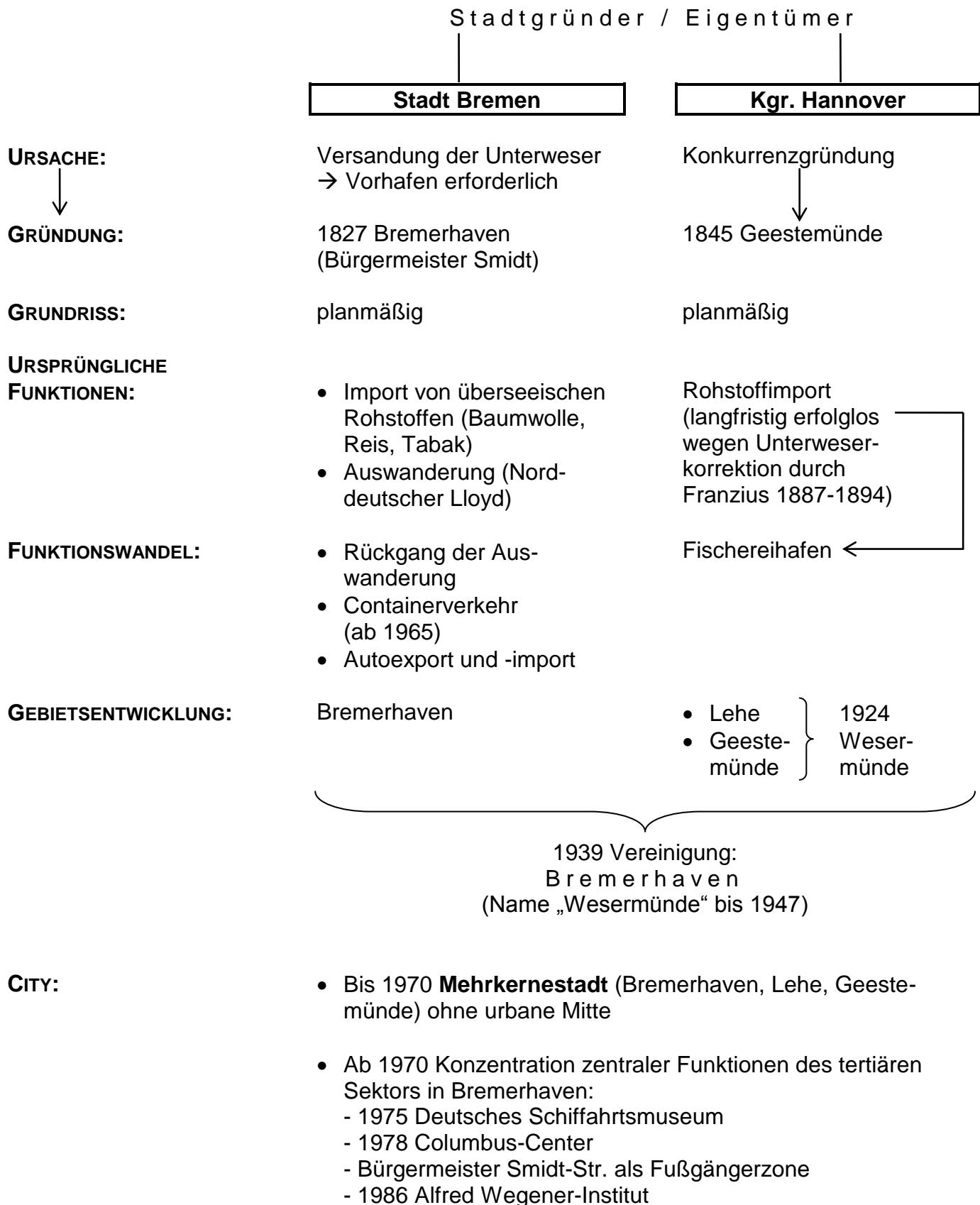
Minderstädte

DEFINITION: stadtähnliche Siedlungen des Mittelalters mit absichtlicher Qualitätsminderung des Rechts

MERKMALE ...	städtischer Qualität	dörflicher Qualität
	<ul style="list-style-type: none">• Marktfunktion• städtische Organe• Ackerbürger• Geschlossenheit der Siedlung	<ul style="list-style-type: none">• geringe Zentralität• fehlende Stadtbefestigung

BEZEICHNUNGEN: Flecken
Markt
Tal
Freiheit
Weichbild

Die Entwicklung Bremerhavens



Die Stadtentwicklung von Berlin

a.) Lage

- naturräumlich
 - versumpftes Urstromtal (heute Spree) mit trockenen Talsanderhöhungen
 - trockene Grundmoränenplatten
 - geographisch (Verkehrslage)
 - Kreuzung von Handelsstraßen
- Flussübergang
➤ Marktfunktion

b.) Entwicklungsphasen

- | | | |
|----------------------------|--|---|
| MITTELALTER: | <ul style="list-style-type: none">• 1237 erste Erwähnung von CöllnSiedlungskerne auf Talsanden:<ul style="list-style-type: none">- Nikolaikirche- Marienkirche- Petrikirche— Cölln: Fischer | ➤ Stadtgründung |
| RENAISSANCE: | <ul style="list-style-type: none">• Bau eines Schlosses | ➤ Residenzfunktion |
| ABSOLUTISMUS: | <ul style="list-style-type: none">• Ausbau zur Barockfestung (1658-1683)• Dorotheenstadt (um 1670)<ul style="list-style-type: none">- Schachbrettgrundriss- Hauptachse „Unter den Linden“ bis zum Brandenburger Tor• Friedrichstadt (1688)<ul style="list-style-type: none">- Schachbrettgrundriss- Hauptachse: Friedrichstraße- Hauptplatz: Gendarmenmarkt- Besiedlung mit Hugenotten• Umbau des Schlosses zur Barockresidenz (Andreas Schlüter) um 1700 | ➤ Festung
➤ barocke planmäßige Stadterweiterungen |
| KLASSIZISMUS: | <ul style="list-style-type: none">• Schinkel-Bauten (z. B. Schauspielhaus, Neue Wache, Altes Museum) | |
| INDUSTRIALISIERUNG: | <ul style="list-style-type: none">• Schnelles Wachstum (seit 1871 Hauptstadt Deutschlands)<ul style="list-style-type: none">- Anlage von gründerzeitlichen Mischvierteln („Wilhelminischer Ring“)- Industrieansiedlung (Textilindustrie, Maschinenbau, Elektroindustrie)- Eisenbahnanschluss• Citybildung | ➤ Industrialisierung
➤ Citybildung |
| NACHKRIEGSZEIT: | <ul style="list-style-type: none">• Wiederaufbau• 1948/61 Teilung, Mauerbau• Bedeutungsverlust der City im Ostteil, dafür Übergewicht der politischen Funktionen (DDR-Hauptstadt)• Ausdehnung des Citybereichs im Westteil• Elemente der „sozialistischen Stadt“: Stalin-allee als Magistrale (um 1950)• Großwohnsiedlungen am Stadtrand, z. B. Marzahn (Ost), Märkisches Viertel (West) | ➤ Teilung
➤ City-Veränderungen
➤ Sozialistische Stadt
➤ Großwohnsiedlungen |